

Bern im Schnee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456048>

Nutzungsbedingungen

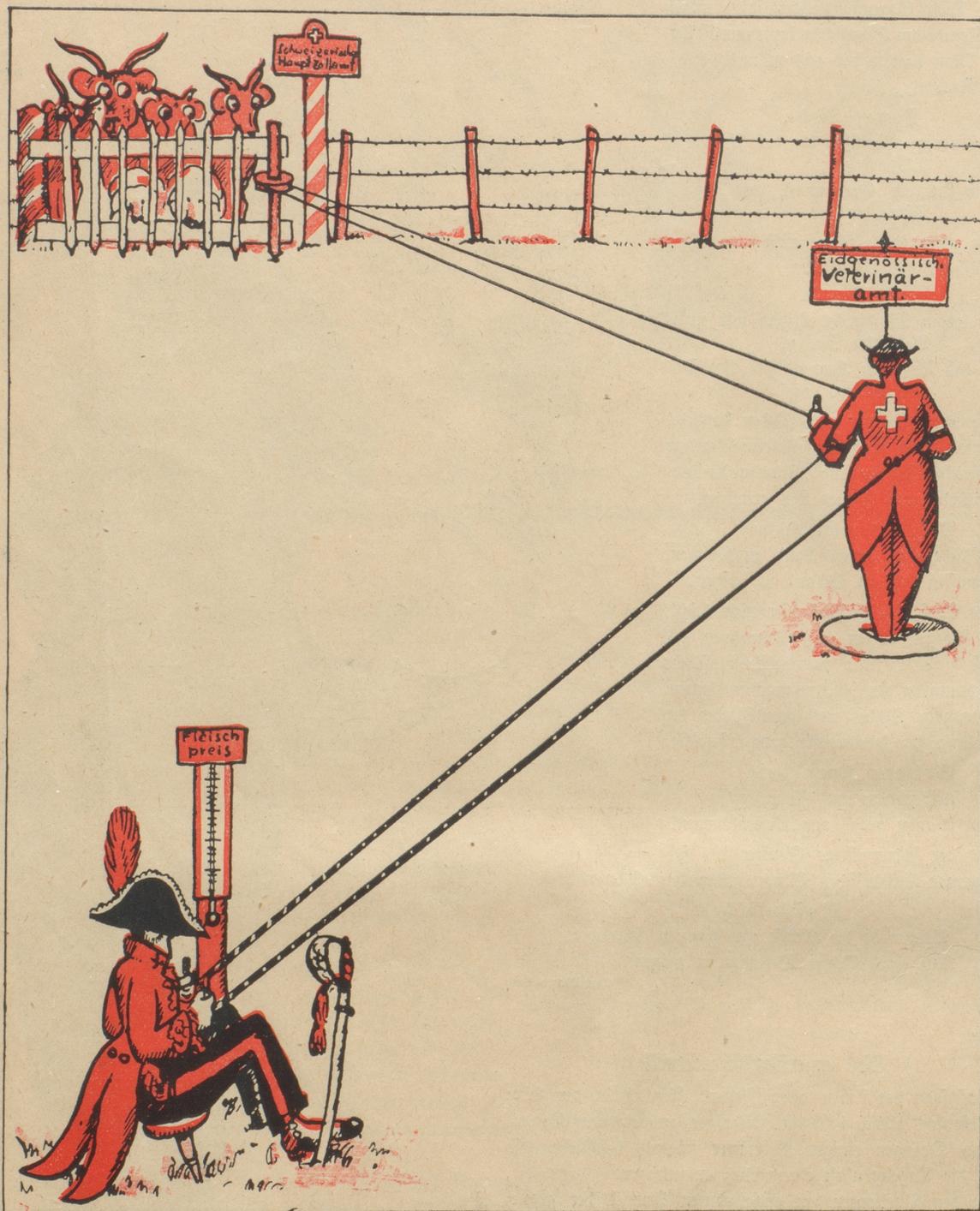
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Organisationsprinzip

Bern im Schnee

Es schneit fast jede liebe Nacht
 Und morgens noch dazu,
 Und kleine Mädels stapfen durch,
 Im hohen Stiefelschub.
 Aus ihren Augen leuchtet hell
 Die junge Winterfreud',
 Auch sieht man noch ein Stückchen Strumpf
 So — zwischen Schuh und Kleid.

Ansonsten sind sie eingemummt
 In Fuchs und Hermelin,
 Sogar die Fingerspitzen sind
 Tief in dem Pelzmuff d'rin.
 Vom angebauchten Näschen sieht
 Man ganz ein kleines Stück:
 So rodeln manche frisch und fromm
 Am Sportplatz ob der Brück'.

Und manchmal geht die Sache schief,
 Doch gibt's kein Ach und Weh',
 Sie purzeln zierlich, mollig, dick,
 In daunenweichen Schnee.
 Wer zusieht, lächelt dann vergnügt
 Und denkt sich seelenrein:
 „Du lieber Gott, 's gibt doch in Bern
 Manch hübsches Mädchenbein.“

Fränzchen.